St. Nikolaus Wendelstein

Sei dabei!

Pfarrbrief

02 / 2022 Sommer

„Wie geht es dir?“ – Glaube bewegt

(Unterwegs bei der Übertragung des ökumen. Millennium-Stabes von St. Georg nach St. Nikolaus – links mit der Gitarre der neue Röthenbacher Pfr. Klemens Lehnemann)

Verschieden - und so gemeinsam 2
Einige 'Blitzlichter'... 3
Adieu und Merci: Schwester Carmina 4
Berlin: 'Wenn einer eine Reise tut' 5
Alle Wege führen nach Rom: Minis beim Papst 6
Patientenverfügung & Vorsorgevollmacht 7
"Viel Glück und viel Segen!" 8
Freud und Leid / Erstkommunion & Firmung 9
Unser Pfarrgemeinderat: Portraits & Kontakte 10
Beten - das Atmen der Seele 11
Von Gottes- und Gasthäusern: zur Kärwa 2022 12
"Nicht immer nur Gänsehaut": Gott spüren... 13
Termine & Treffpunkte 14
Der letzte Platz: Jesus, eine Randfigur... 16

IMPRESSUM

Herausgeber:
Katholisches Pfarramt St. Nikolaus
Sperbersloher Str. 6, 90530 Wendelstein
Tel. 09129 / 4245 Fax 09129 / 5111
wendelstein@bistum-eichstaett.de

Auflage: 2600 / GemeindebriefDruckerei
Redaktionsschluss: 09.07.2022

Redaktion: K. Sailer, R. Barwig, MK
Fotos: K. Sailer, R. Barwig, Mi. Fass,
A. Tuffek, A. Langenhorst, MK

Homepage:
www.stnikolauswendelstein.de

Kath. Kirchenstiftung Wendelstein
IBAN: DE40 7509 0300 0005 1208 10
BIC: GENODEF1M05 LIGA-Bank

KONTAKTE

Pfarrer: Michael Kneißl
Telefon: 09129 / **4245**

Öffnungszeiten des Pfarrbüros:
MO / DI 14.00 - 17.30 Uhr
MI / FR 08.00 - 12.30 Uhr

Sekretärin: Anke Murdfield

Gemeindereferentin:
Gabriele Zucker Tel. **289708**

Religionslehrerin / Kinderchor:
Monika Fass Tel. 7813

Hausmeister/Mesner: Bogdan Urban

kath. pfarrverband
brücken-schlag
rednitzhembach · schwanstetten · wendelstein

Schw. Carmina Unterburger 0151 15108035

Diakon Robert Ullinger 0160 5818986

Pfarrgemeinderatsvorsitzende:
Annegret Langenhorst Tel. 907304

Kirchenpfleger: Norbert Tuffek Tel. 287071

Kinder(t)raum Ltg. Catherine Pirner
Kinderkrippe Tel. 289710
Kindergarten Tel. 8407
Kinderhort Tel. 1473965

EINE-WELT:
Elke Rödel Tel. 270512
Melanie Kießling Tel. 9065180

Frauenkreis: Ulla Herzog Tel. 9585

KAB: Konrad Sailer Tel. 3236
Sylvia Suchy Tel. 3857

Kirchenmusik: Hermann Lahm Tel. 6846

Betriebsseelsorge: Kurt Reinelt 0170 5631977

Krabbelgruppe: Cornelia Griesbeck 26569

Ministranten: Sophia Schuh

Pfadfinder: Simon Ziegler, Jonas Katz

Seniorenkreis: Herma Meier Tel. 8282

Förderverein: Arnold Kaminski Tel. 3588
IBAN: DE53 7606 0618 0000 6098 20
BIC: GENODEF1N02 VR Bank Nürnberg

Liebe Leserinnen und Leser!

„Im HERRN sind verschieden „

„Pastoralblatt“ – das ist der Titel des amtlichen Nachrichtenheftes unserer Diözese Eichstätt. Es wird allen hauptamtlich Mitarbeitenden in unserem Kirchengefilde von der Bistumsleitung zugesandt. Darin finden sich Verlautbarungen unseres Bischofs, neue arbeitsrechtliche Regelungen, Warnungen vor Betrügern, die sich als „geweihte Personen“ ausgeben, aktuelle Vorgaben für die Führung der Pfarreien, Änderungen im Personal. Und **eine „Spalte“ im Heft heißt „Im Herrn sind verschieden.“ Darunter stehen dann die Namen und Lebensdaten von Priestern, die verstorben sind.** - Bis vor zwei Jahren lautete die Überschrift: „Todesfälle im Klerus.“. Was den Wechsel in der Bezeichnung herbei geführt hat – ich weiß es nicht. Ich schlage nach im etymologischen Duden, also im Herkunftswörterbuch und finde da unter **„verschieden“** folgenden Eintrag: **2. Partizip zu ‚verscheiden‘ = mittelhochdeutsch für ‚weggehen‘, ‚verschwinden‘, ‚sterben‘**. - Also: Vielleicht wollte jemand statt des eher sachlichen Begriffs „Todesfälle“ einen altehrwürdigen, feierlichen Ausdruck verwenden.

Ob so oder so: Ich lese die Namen der Heimgegangenen, ihr Alter, den Sterbeort. Die meisten von ihnen kenne ich, manche persönlich – von Begegnungen, von Diensteinsätzen im selben Dekanat, in der Nachbarschaft; dem ein und anderen weiß ich mich freundschaftlich verbunden. Ich sehe Gesichter vor meinem „geistigen Auge“, gemeinsam Erlebtes kommt mir in den Sinn, das eine oder andere berührt mich wehmütig oder entlockt mir ein Schmunzeln. Und ich denke mir: **wie vielfältig ist doch „Gottes Bodenpersonal“** – oder wie ein alter Spruch meint: „Der liebe Gott hat einen großen und bunten Tiergarten!“

Und im Nachdenken darüber **lese ich die Überschrift nochmals anders: „Im Herrn sind VERSCHIEDEN“, nämlich unterschiedlich, vielfältig, unverwechselbar - nicht nur die Gesichter und Geschichten der „amtlichen Leute“, sondern all der vielen im Volk Gottes.** Auf mich selber schauend entdecke und erfahre ich mich ja auch als „einmaliges Exemplar Mensch“. Und die anderen um mich herum nicht weniger. Ganz schön herausfordernd: das Bild eines Puzzles fällt mir ein, bei dem jede/r von uns ein einzelnes Teil darstellt und nur alle zusammen das Abbild Gottes ergeben – nicht immer passen sie so leicht zusammen. Aber vielleicht ist dieses Motiv eines „Geduldsspieles“ weniger stimmig als zum Beispiel **das Bild einer Wandergruppe, einer Mannschaft, eines Teams, einer Weggefährtenschaft – du bist miteinander unterwegs, aber nicht gleich-geschaltet:** die Konditionen sind unterschiedlich, auch der Laufstil, die Vorlieben bei den Pausen. Aber du weißt dich untereinander verbunden, bist kein Einzel-gänger oder Eigen-brötler, hast ein gemeinsames Ziel vor Augen, schaust auf den Zusammenhalt der Gruppe, bringst dich mit ein.

In diesem Sinn kennt auch die Bibel dieses Leitwort: **Im HERRN sind verschiedene Gaben und Befähigungen aufeinander hin geordnet.** Paulus, der als Apostel Jesu mit Freunden übers Land zieht, Gemeinschaft im Glauben anstiftet, die ersten Gemeinden gründet, schreibt an seine Mitchristen in der griechischen Hafenstadt Korinth: „Es gibt zwar verschiedene Gaben, aber es ist immer dieselbe Geistkraft. Es gibt verschiedene Aufgaben, aber es ist immer derselbe HERR. Das Wirken Gottes zeigt sich bei jeder und jedem auf andere Weise. Es geht aber immer um den Nutzen für alle.“ (1Kor 12,4ff – BasisBibel).

Dass ich aus der Vielfalt göttlicher und menschlicher Nähe leben darf, macht mich dankbar; dass ich selber nutzbringend mitbauen kann an lebendiger, gegenseitig hilfreicher „Verschiedenheit im HERRN“, das erhoffe und erbitte ich: ***michael kneißl**, pfr.*

"brücken-schlag" an der Oberfichtenmühle: 'Himmelfahrt' im Grünen...

"Indisches Wiedersehen" in Wendelstein: Herr Joseph mit Familie und P. Saju George mit seiner Tanzgruppe

"Der Glaube trägt ein schweres Kleid / aus Gnadenglück und Sterbeleid": Fronleichnams-Altar der Pfadfinder

Unterwegs in Gottes schöner Welt: Männerwallfahrt

Jesus stellte ein Kind in ihre Mitte: "Lasst die Kinder zu mir kommen..."

Kirche aus "lebendigen Steinen": 60 Jahre Grundsteinlegung an St. Nikolaus

Mit seiner Frau Iris: Ralf Kerber - 'erlöst & befreit' nach bestandener theologischer Prüfung in Würzburg; am 15. Oktober wird er durch Bischof Gregor Maria Hanke bei uns zum Diakon (im Nebenberuf) geweiht!

EINE-WELT-Verkauf in St. Nikolaus:
am 24./25.9. 22./23.10. und 19./20.11.
vor und nach den Gottesdiensten
Lieferservice unter der Zeit:
Elke Rödel Tel. 270512 und Melanie Kießling Tel. 9065180

Danke-Schön: Die Wendelsteiner Zaubergeister gaben eine Gala-Vorstellung: eine Freude vor Ort und für die Kinder in Not

LINDNER STEINMETZ GmbH
GRABSTEINE
Steinbildhauer
Denkmalpflege
NATURSTEINE
Werkstatt: Reichelsdorfer Hauptstr. 48
Büro: Lohhofer Str. 30 90453 Nürnberg
Telefon: 0911 / 6 38 38 18 – Telefax: 0911 / 6 38 32 57
E-Mail: info@lindner-steinmetz.de
www.grabsteine-lindner.de

"Abschied muss weh tun - Aufbruch ist bald": Schwester Carmina Unterburger zieht weiter...

Als Schwestern in kleinen Gemeinschaften mitten unter den Leuten in Freud und Leid des Lebens, in Kooperation mit den Seelsorgern der Gemeinde – **so wurde** auf Initiative des Pirmasenser Pfarrers Paul Josef Nardini 1857 **der Orden der „Armen Franziskanerinnen von der Hl. Familie" gegründet –** heute meist als **„Mallersdorfer Schwestern"** bekannt nach dem Ort des Mutterhauses in Niederbayern.

Auf die Anfrage von Pfr. Tobias Scholz hatte die Ordensgemeinschaft **vor 10 Jahren eine neue „Niederlassung" in Schwanstetten gewagt.** Mit Sr. Elma und Sr. Angelinde hatte sich Sr. Carmina – mit ‚bürgerlichem Namen' Irene Unterburger – für dieses Projekt gemeldet. **Jetzt im August nimmt sie – als „Übriggebliebene" Abschied** und übernimmt auf Anweisung der Ordensleitung eine Aufgabe in Regensburg.

Vor dem Aufbruch habe ich ihr ein paar Fragen gestellt:

Schwester Carmina, nach 10 Jahren führt Dich der Weg aus unseren Gefilden weiter. Wie kam es damals dazu – für Dich persönlich -, dass Du nach Schwanstetten übergesiedelt bist?

Nun ja, damals hatte ich stark den Wunsch, in einer kleinen Kommunität, nah bei den Menschen zu sein – so wie unser Gründer Paul Josef Nardini – Leben und Glauben teilen. Parallel suchte die Pfarrei Schwestern, die hier in Schwanstetten in einer „kleinen geistlichen Zelle" mitten unter den Menschen leben und ansprechbar sind in vielfältigen Anliegen. Ein Brückenschlag!

Noch weiter zurück: Was hat Dich bewogen, Dich einer franziskanischen Gemeinschaft anzuschließen?

Ein Beweggrund ist die innere und äußere Beweglichkeit, das heißt für mich: nicht aufhören in der Spurensuche des Evangeliums und offen bleiben für neue Wege; also Zelte abbrechen und Neuland betreten. Ich spüre jetzt sehr wohl, dass es mir nicht mehr so leicht fällt wie in jungen Jahren, doch bin ich dankbar für die Unterstützung der Weggefährtinnen aus meiner Gemeinschaft.

Du bist – mit fast 62 Jahren – in der „jüngeren Gruppe" Eurer Gemeinschaft – „bedrückt" Dich das...?

Manchmal ein wenig, wenn ich auf meinen Weg mit vielen lebendigen, begeisterten Mitschwestern zurückblicke. - Doch es ist besser, nach vorne zu schauen, deswegen haben wir vor zwei Jahren in unserer Ordensgemeinschaft eine Zukunftsgruppe ins Leben gerufen, die sich regelmäßig trifft und wieder neu herausfinden möchte, was unser Auftrag heute und morgen ist – das macht Freude und Mut und beflügelt.

Welches Erlebnis "leuchtet nach" aus den letzten Jahren in die kommende Zeit...?

Ein Gottesdienst in unserer Kirche in Schwand, an einem Werktag - damals noch mit mehr Gläubigen - als plötzlich ein dementer Mann aus der Nachbarschaft den Altarraum betritt und sich neben den Priester und mich setzt - so wie in früheren Zeiten, als er noch Ministrant war. Seine strahlenden Augen werde ich nicht vergessen - sie leuchten nach...

Was möchtest Du uns hier als "Kirche vor Ort" für den weiteren Weg mitgeben:

Bleibt offen für Überraschungen

Zu-guter-Letzt: ein biblisches Wort, eine geistliche Weisung, die Dir ganz wichtig ist...:

Mein biblisches Wort steht bei Matthäus 28, 20b: „...und siehe, ICH bin mit euch alle Tage bis zum Ende der Welt." - Ein schwer erziehbares Mädchen, das ich vor über 35 Jahren ins Leben begleiten durfte, hat mir dieses Wort - ihren Konfirmationsspruch -"geschenkt". Stark finde ich die Erfahrung der jungen Frau, die sich von ihrer Kirche abgewandt hat, dass sie diesen JESUS trotz großer Schwierigkeiten als Mitgehenden erfahren darf. Das berührt und begeistert mich!

Aufrichtig danken wir Sr. Carmina für ihre Präsenz bei uns, für alles, was sie mit uns an Leben und Glauben geteilt hat – wir sagen Vergelts Gott für ihr Hier-sein und So-sein und für die „geistliche Ernte" dieser Jahre, was an „Frucht gewachsen" ist.

Mit dem Gruß des Franz von Assisi „pace e bene – Frieden und Gutes" wünschen wir ihr Gottes Segen für den weiteren Lebensweg. Regensburg ist ja nicht aus der Welt – und die Verbindung in Gebet und herzlichen Gedanken geht schneller als „whatsapp"…

michael kneißl

Junge Menschen kämpfen für eine bessere Welt: Filmabend

Global denken, lokal handeln – dieses Motto ist den EINE WELT-bewegten Menschen vertraut. **In der Fairen Woche zeigen wir einen Film über junge Menschen, die sich auf drei verschiedenen Kontinenten engagieren**, um gegen Ungerechtigkeit und für eine bessere Zukunft zu kämpfen.

Der **Dokumentarfilm „Dear future children"** des jungen Regisseurs Franz Böhm (*1999) führt uns nach Chile, Hongkong und Uganda und stellt uns drei jugendliche Aktivistinnen vor, die viel riskieren. Der Film wurde von einem sehr jungen Filmteam gedreht, ist **ab 12 Jahren freigegeben** und ist **mit deutschen Untertiteln versehen.**

Die Süddeutsche Zeitung meinte zu dem Film: **»Politiker und Wähler, Lehrer und Schüler, Eltern und Kinder, überhaupt jeder sollte diese aufrüttelnde Dokumentation sehen.«** (SZ 24.8.2021).

Die EINE WELTenWende e.V. und die KAB zeigen den Film am **Freitag, 23.9., um 20 Uhr im Martin-Luther-Haus in Wendelstein, Kirchenstr. 3**

Herzliche **Einladung zu einer ökumenischen Andacht** vor der Filmvorführung **um 19 Uhr in St. Georg.**

"Wenn einer eine Reise tut...": Unterwegs nach Berlin
aufregend - erlebnisreich - geschichtsintensiv

Der KAB-Ortsverband Wendelstein unternahm Anfang Mai eine dreitätige Busreise in die Bundeshauptstadt Berlin. Zweiunddreißig Teilnehmer absolvierten ein dicht gedrängtes Programm auf den Spuren deutscher Geschichte.

Erste Eindrücke wurden durch eine Stadtrundfahrt in Berlin-Mitte, u.a. mit Blick auf Reichstag, Brandenburger Tor, Kanzleramt, Schloss Bellevue (dem Sitz des Bundespräsidenten), Bundespräsidialamt, Haus der Kulturen sowie dem nach der Wende neu gestalteten Potsdamer Platz gewonnen. Beim anschließenden **Besuch der ev. Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche** informierte Pfarrer Martin Germer über die Geschichte des alten und neuen Gotteshauses und berichtigte anschaulich über seine tägliche Arbeit als Seelsorger.

Auf Einladung des Bundestagsabgeordneten Dr. Michael Frieser **wurde die Gruppe auf der Dachterrasse der Reichstagskuppel empfangen** *(siehe oben!)* **und erhielt aus erster Hand von Büroleiterin Stephanie Santos Einblicke in die aktuelle Arbeit des Bundestages**. Der Rundgang in der gläsernen Kuppel mit Informationen zur Geschichte des Gebäudes rundete den Besuch ab.

Das Kontrastprogramm bildete eine beschauliche **Schifffahrt auf dem Wannsee.** Die Weltkulturerbefahrt führte vorbei am Strandbad Wannsee, der Pfaueninsel, Schoss Cecilienhof (in dem 1945 die Potsdamer Konferenz stattgefunden hat) bis zur Glienicker Brücke, die durch den Agentenaustausch während der Zeit des „Kalten Krieges" bekannt geworden ist.

Sehr nachdenklich stimmte der Besuch der Gedenkstätte Plötzensee, in der an die Opfer des Nationalsozialismus im damaligen Strafgefängnis erinnert wird. Hier wurde das Todesurteil u.a. auch an den Teilnehmern des gescheiterten Umsturzversuchs vom 20. Juli 1944 vollstreckt. Nach diesem Ort schrecklicher Geschehnisse war die anschließende **Andacht in der Gedenkkirche für die Opfer des Nationalsozialismus, Maria Regina Martyrum**, eine wohltuende Rast zur inneren Einkehr.

Am ehemaligen Grenzübergang Bornholmer Straße konnte ein nachhaltiger Eindruck zur Situation am Abend des 09.11.1989 gewonnen werden. Nachdem gegen 19:00 Uhr die sofortige neue Reiseregelung für die DDR-Bürger bekannt gegeben wurde, versammelten sich innerhalb kürzester Zeit tausende von Menschen an den Übergängen. Am Grenzübergang Bornholmer Straße haben bis Mitternacht ca. 20.000 Menschen ohne Kontrolle die Brücke über die Spree nach West-Berlin passiert.

Den Abschluss der Reise bildete ein Besuch der Gedenkstätte Berliner Mauer in der Bernauer Straße. Dort wurde als nationales Denkmal ein Teilstück der Grenzanlage stehen gelassen: **Augenscheinlich sahen und spürten wir: Die Mauer zog sich mitten durch die Stadt** und trennte bisherige Nachbarn...

Das nahegelegene Dokumentationszentrum ist im früheren Gemeindezentrum der ehemaligen Versöhnungskirche untergebracht. Die Kirche selbst, an der Mauer gelegen und nach Ost- und Westberlin weithin sichtbar, wurde 1985 auf Veranlassung des DDR-Regimes gesprengt. Nach der Wende wurde auf dem Platz der Kirche ein Andachtsraum mit hölzerner Außenfassade errichtet.

Sylvia Suchy

"Alle Wege führen nach Rom": Ministrantenwallfahrt unserer Diözese

Über 500 Ministranten aus dem gesamten Bistum Eichstätt machten sich auf den Weg. Wir waren auch dabei! - ein Reisebericht von Francesco Ruska und Sophia Schuh

Zu der lang ersehnten Ministrantenwallfahrt nach Rom, die aufgrund der Corona-Pandemie zuletzt 2018 stattfinden konnte, haben wir uns mit zwei Ministranten aus unserer Pfarrei in der ersten Pfingstferienwoche aufgemacht.

Am Abend des Pfingstsonntags fuhren wir vom Eichstätter Volksfestplatz los: **mit zehn Bussen** à zwei Pilgergruppen, die in Rom die Gruppen für Stadtführungen, Gottesdienste, Ausflüge etc. bildeten.
Schon auf der Fahrt konnten wir die anderen Teilnehmer kennenlernen und erste Freundschaften wurden geschlossen. Ausgestattet mit sieben Musikboxen, die auch oft alle gleichzeitig und nicht immer mit derselben Musik liefen, war unser gesamter Bus mit der Nummer 7 und den gelben T-Shirts und Käppis stets gut gelaunt. **Die häufig auch während der Busfahrten stattfindenden gemeinsamen Morgen- und Abendgebete sowie die Gottesdienste in den vier Hauptkirchen Roms** (San Giovanni in Laterano, Petersdom, Santa Maria Maggiore, Sankt Paul vor den Mauern) **waren von Anfang an Bestandteil jedes Tages.**

Angekommen in Fraterna Domus, unserer Unterkunft etwa 20 km vom Zentrum Roms entfernt, wurden Zimmer verteilt und das Gelände erkundet. Der „Begrüßungs- und Gebetsabend" wurde von einer Band bestehend aus Betreuerinnen und Betreuern musikalisch gestaltet, ebenso wie das **Abendgebet am Meer.** Alle anderen Gottesdienste gestaltete **ein aus Minis bestehendes Orchester.**

Mit Gottesdiensten in den vier Hauptkirchen Roms und **Stadtbesichtigungen bei meistens sehr warmen Temperaturen** verbrachten wir viel Zeit zusammen in Rom, sowie **einen (etwas verregneten) Nachmittag am Meer.** An diesem Tag konnten wir leider nicht schwimmen gehen, doch für den Anblick des Sonnenuntergangs hat sich die Fahrt zum Meer auf jeden Fall gelohnt!

Besondere Highlights bildeten der Besuch der Generalaudienz auf dem Petersplatz am 08. Juni, bei der sogar vier unserer Minis auf dem Papamobil mitfahren durften, sowie die anschließenden Gruppenbilder mit dem Papst. Ihn so nah zu erleben war ein besonderes Erlebnis.

Der Austausch mit der großen Zahl anderer Ministranten hat viele neue Erfahrungen mit sich gebracht und wir haben viele neue Impulse für unseren Dienst erhalten: von **Bischof Gregor Maria Hanke** oder auch von **Sarah Hairbucher, Ministrantenreferentin in Eichstätt**, die diese Wallfahrt organisiert hat.

Viel zu schnell war die Woche in Rom vorbei. Die nächste Miniwallfahrt wird im Sommer 2024 als große internationale Wallfahrt stattfinden, zu der sich Ministranten aus aller Welt in Rom treffen.

Weitere Impulse und **Eindrücke der Wallfahrt sind online auf der Internetseite des Bistums Eichstätt, auf Youtube (https://www.youtube.com/watch?v=Ddcp2k6qoks) oder in der Kirchenzeitung** (Ausgabe Nr. 25) **zu finden.**

Was Sie unbedingt wissen und miteinander besprechen sollten: Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung

„Wer kann für mich handeln, wenn ich – durch Krankheit oder Unfall - nicht mehr kann?“ Diese Frage sollte sich jeder und jede Erwachsene einmal stellen, ganz unabhängig vom Alter, rät **Dr. Andrea Martin aus Wendelstein. Die Richterin am Amtsgericht Schwabach spricht aus ihrer beruflichen Erfahrung.**

Wenn der Ernstfall eintritt und nichts geregelt ist, muss sie den Fall prüfen und einen Betreuer bestellen.

Ihr Anliegen ist es, die Menschen zu informieren über die **Möglichkeiten, selbst zu bestimmen und vorzusorgen.** Dafür schenkt sie auch mal einen Freitagabend her, um über diese rechtlichen Fragen zu sprechen. Am 6. Mai war sie auf Einladung des Pfarrgemeinderates in St. Nikolaus zu Gast. Das Interesse war sehr groß und ging weit über die Pfarrgemeinde hinaus. Der Abend war wegen der Pandemie schon einmal verschoben worden und nun, nach Wegfall der Auflagen, war das Vereinshaus zum ersten Mal seit langem wieder voll besetzt. Dass man hier zu einem Vortrag gemütlich ein Seidla trinken kann, habe sie auch noch nicht erlebt, meinte die Referentin und freute sich an der katholischen Gastlichkeit.

Inhaltlich schärfte sie dem Publikum ein: Die Vollmacht über Entscheidungen zu Lebzeiten hat nicht automatisch der Ehepartner bzw. die Ehepartnerin. Dazu muss es eine verbindliche Vollmacht geben oder aber der Ehepartner muss als gerichtlicher Betreuer bestellt werden. Zwar wird ab Januar 2023 ein neues Ehegattenvertretungsrecht kommen, doch deckt es nur den Bereich der Gesundheitsfürsorge ab.

Der Vorteil einer Vorsorgevollmacht liegt für die Richterin darin, dass man selbst bestimmen kann, wem man welche Angelegenheiten anvertrauen kann. Sie empfahl für Ältere, **den „Generationensprung“ zu beachten** und nicht nur den eigenen Ehepartner, sondern auch eine Person aus der nächsten Generation zu bevollmächtigen. Die Expertin gab Auskunft auf Fragen und ging mit dem Publikum die zur Verfügung gestellten Kopien einer Vorsorgevollmacht detailliert durch. **Man kann die Zuständigkeitsbereiche** (Gesundheitsfürsorge/Pflegebedürftigkeit, Wohnungsangelegenheiten, Vermögensvorsorge, Vertretung bei Behörden…) **auch unter zwei oder mehreren Bevollmächtigten aufteilen.**

Wer über Grundbesitz verfügt, solle seine Vollmacht beglaubigen lassen, riet die Richterin aus der Erfahrung mit Betrugsfällen. Für 10 Euro erhält man eine Beglaubigung bei der Betreuungsstelle im Landratsamt Roth. Der Bevollmächtigte sollte ein Original der Vollmacht bekommen, man selbst behält eine Kopie. Die Vollmacht kann vom Vollmachtgeber jederzeit wieder entzogen und widerrufen werden. **Nicht für alle Umstände sei die Vollmacht die beste Lösung**, berichtete Dr. Andrea Martin und skizzierte Fälle von zerstrittenen Familien, in denen ein gesetzlicher Betreuer sehr viel besser für die Person sei, die nicht mehr für sich selbst entscheiden kann.

Während die Vorsorgevollmacht regelt, was das Leben eines solchen Menschen betrifft, **geht es bei der Patientenverfügung ganz speziell um Entscheidungen über das Sterben.**

Sie ist für Ärzte und Ärztinnen bindend und gilt nur im Fall der letzten Etappe einer unheilbar zum Tode führenden Krankheit. Es kann für die Angehörigen sehr hilfreich sein, wenn die kranke Person in einer Patientenverfügung festgelegt hat, ob sie Maßnahmen zur Lebenserhaltung ausschließen will. An konkreten Beispielen ermutigte Andrea Martin dazu, auch diese bedrückenden Themen nicht wegzuschieben, sondern sich darüber seine Gedanken zu machen und diese zu Papier zu bringen.

Anne Langenhorst

(Vordrucke einer Christlichen Patientenverfügung kann man beim Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz bestellen: www.dbk.de)

haberecker
HEIZUNG · SANITÄR · SOLAR
- Wärmepumpen
- Pellet
- Solaranlagen
- Öl- und Gasheizungen
- Wartungs- und Störungsdienst
- Badsanierung

www.haberecker-heizungsbau.de Telefon 09129 8773
info@haberecker-heizungsbau.de
Bergstraße 1 90530 Wendelstein

"Viel Glück und viel Segen ..." - **Zum Geburtstag herzliche Segenswünsche!**

01.08.1934	Hildegard Nörenberg	88	01.10.1952	Gunther Schneider	70	12.11.1941	Lieselotte Thierbach	81
01.08.1937	Alfons Federl	85	01.10.1952	Josef Sendlbeck	70	14.11.1952	Monika Habermann	70
01.08.1939	Horst Illauer	83	03.10.1931	Rudolf Bechinie Frei-		15.11.1929	Christine Einhaus	93
02.08.1947	Kurt Berlinger	75		herr von Laschan	91	15.11.1940	Ingeborg Salomon	82
02.08.1952	Mirko Krcelic	70	03.10.1942	Maria Gmelch	80	18.11.1939	Flora Bürger	83
03.08.1929	Josefa Schilder	93	05.10.1935	Magdalena Wittmann	87	19.11.1926	Willibald Hickl	96
03.08.1947	Friedelinde Duschner	75	05.10.1952	Werner Haake	70	19.11.1934	Gerhard Störr	88
04.08.1936	Annemarie Hecht	86	06.10.1934	Gertraud Fleissner	88	20.11.1938	Edeltraud Babik	84
04.08.1938	Josef Stegbauer	84	06.10.1939	Theresia Disterer	83	22.11.1952	Rudolf Leikam	70
05.08.1937	Ferdinand Schön	85	08.10.1939	Luise Grabinger	83	23.11.1941	Maria Raab	81
05.08.1940	Irene Rotter	82	10.10.1935	Hildegard Pinz	87	23.11.1942	Encarnacion De Lozano	80
07.08.1940	Joseph Straub	82	11.10.1936	Rosina Hartmann	86	24.11.1938	Edeltraut Junglas	84
09.08.1926	Konrad Stark	96	11.10.1936	Georg Löhlein	86	25.11.1937	Annemarie Seidl	85
11.08.1939	Helene Lang	83	12.10.1925	Maximilian Schreier	97	25.11.1952	Heidemarie Stracka	70
15.08.1938	Frantisek Nekvapil	84	14.10.1940	Walter Hartebrodt	82	26.11.1942	Erwin Tauschek	80
15.08.1941	Marianna Roth	81	16.10.1935	Josef Wittmann	87	26.11.1947	Richard Günther	75
17.08.1941	Ernst Gruber	81	16.10.1936	Horst Eck	86	28.11.1932	Gertrud Späth	90
18.08.1932	Margareta Gagel	90	16.10.1940	Horst Schreiber	82	28.11.1940	Günter Frauenfeld	82
19.08.1939	Gerhard Meiler	83	17.10.1939	Erika Lang	83	30.11.1930	Maria Rist	92
19.08.1940	Christa Thein	82	17.10.1940	Heidi Hofmann	82			
20.08.1941	Günter Probst	81	17.10.1941	Irene Jäger	81			
21.08.1932	Waltraud Neudert	90	18.10.1940	Renate Gärtner	82			
22.08.1928	Magdalena Sopko	94	18.10.1941	Ingelore Klüglich	81			
23.08.1936	Herbert Wirth	86	18.10.1942	Gerd Buchta	80			
25.08.1936	Settimio Berni	86	19.10.1941	Monika Hobohm	81			
26.08.1938	Willibald Hölldobler	84	20.10.1934	Joachim Muhlert	88			
28.08.1942	Dieter Leykamm	80	20.10.1942	Martin Löhlein	80			
28.08.1947	Rainer Gradl	75	21.10.1934	Herwig Ricker	88			
31.08.1938	Wolfgang Thierbach	84	22.10.1952	Elisabeth Lamprecht	70			
04.09.1933	Kunigunde Engelhardt	89	23.10.1933	Eugen Wolfrum	89			
05.09.1947	Renate Merget	75	23.10.1941	Elisabeth Mischka	81			
06.09.1932	Frieda Milde	90	24.10.1937	Dagmar Wouterson	85			
06.09.1938	Johann Meier	84	24.10.1947	Theresia Humpelstätter	75			
07.09.1927	Otto Römer	95	25.10.1952	Dagmar Baltscheweit	70			
07.09.1941	Heinrich Pickert	81	26.10.1936	Helmut Meier	86			
13.09.1937	Dieter Seufert	85	26.10.1952	Reinhard Kügler	70			
13.09.1941	Silvia Größel	81	27.10.1941	Dietlinde Hartebrodt	81			
14.09.1947	Barbara Hauke	75	28.10.1935	Hildegard Schadt	87			
15.09.1941	Erich Schranz	81	30.10.1942	Heinz Köhler	80			
16.09.1938	Augusta Krieger	84	01.11.1940	Peter Marek	82			
17.09.1931	Michaela Rückel	91	01.11.1947	Gertrud Nägele	75			
17.09.1934	Rita Pospiech	88	02.11.1939	Stilla Singer	83			
17.09.1938	Anna Geitner	84	03.11.1934	Alfred Liebermann	88			
18.09.1934	Horst Hagen	88	03.11.1938	Ingrid Reh	84			
18.09.1937	Josef Voit	85	04.11.1926	Paula Oeschger	96			
18.09.1942	Elisabeth Straub	80	04.11.1936	Margarete Weingärtner	86			
19.09.1941	Hildegard Egerer	81	05.11.1933	Heinrich Wosch	89			
19.09.1941	Gerold Schilling	81	06.11.1930	Irmgard Stein	92			
20.09.1930	Irene Herzog	92	06.11.1934	Nikolaus Mühlhammer	88			
20.09.1930	Johann Rechsteiner	92	07.11.1931	Günter Przybylak	91			
21.09.1933	Irene Brunner	89	07.11.1938	Helmut Loos	84			
22.09.1937	Horst Nüßlein	85	09.11.1939	Werner Klei	83			
25.09.1936	Karl Thein	86	09.11.1941	Leopoldine Koall	81			
26.09.1933	Anna Wild	89	09.11.1947	Andreas Pfaller	75			
29.09.1934	Walburga Hösl	88	11.11.1930	Theresia Schneider	92			
30.09.1931	Pia Rechsteiner	91	11.11.1934	Anna Breinbauer	88			
30.09.1941	Rosemarie Weber	81	11.11.1935	Erna Ott	87			

**(gern geben wir bekannt:
die 'runden' Geburtstage 70 / 75 / 80
- ab dann jährlich)**

Zum 18. Geburtstag gratulieren wir...

im August

Wild Fabian

im September

Messer Sara

im Oktober

Calabrese Alessio
Haidt Jonas

im November

Herrmann Steven
Ndionuka Phillip

NÜRNBERGER VERSICHERUNG

Generalagentur
Hartmut Weiser

Mögeldorfer Hauptstraße 5
90482 Nürnberg
Telefon 0911 404041
Mobil 0151 53842460
hartmut.weiser@nuernberger.de
www.nuernberger.de/weiser

Durch die heilige Taufe aufgenommen in die Weggemeinschaft des Volkes Gottes:

08.05. Adrian Drobig
14.05. Marie Schäfer
15.05. Niklas Theo Levin Lang
15.05. Leo Fritz Meyer
22.05. Alma Gascha
22.05. Tobias Johannes Groß
05.06. Johannes Bastian Karl
22.05. Philipp Dominik Markus Pfaffinger
12.06. Johanna Sophia Eberth
03.07. Alexander Benedikt Ratschker
09.07. Anton Felix Moderhak

"Baum des Kreuzes, du wirst grün": Mit Christus Jesus zur Fülle ewigen Lebens auferweckt:

+ Maria-Estrella Peter, 79 J.
+ Elfriede Grünzinger, 84 J.
+ Emilie Burger, 89 J.
+ Christine Schmid, 87 J.
+ Johann Beck, 82 J.
+ Romano Scheffler, 86 J.
+ Angelika Schönsteiner, 64 J.
+ Irma Ziegenbalg, 85 J.
+ Franziska Banaschik, 91 J.
+ Theresia Bittner, 93 J.
+ Christa Schmidt, 86 J.
+ Reinhard Schulz, 75 J.
+ Dietlinde Hörger, 71 J.
+ Dieter Sabatka, 83 J.
+ Hans Oedt, 65 J.
+ Hildegard Schumacher, 82 J.

Aus rechtlichen Gründen muss in der Onlineversion auf die originale Bildwiedergabe verzichtet werden.

Mit Jesus Hirtin/Hirte sein für die Welt:

Aus rechtlichen Gründen muss in der Onlineversion auf die originale Bildwiedergabe verzichtet werden.

Erstkommunionfeiern in der Osterzeit

Aus rechtlichen Gründen muss in der Onlineversion auf die originale Bildwiedergabe verzichtet werden.

Feier der hl. Firmung am 2. Juli 2022

Aus rechtlichen Gründen muss in der Onlineversion auf die originale Bildwiedergabe verzichtet werden.

St. Nikolaus Wendelstein *Sei dabei!*

Pfarrgemeinderat 2022 - 2026

Die Mitglieder unseres Pfarrgemeinderates in alphabetischer Reihenfolge - mit Namen und Gesicht, Aufgabengebieten und Telefonnummer; für Sie / für Dich zum Kontakt-aufnehmen und Austausch-suchen, zum Nachfragen-stellen & Vorschläge-einbringen, zum Mitarbeit-anbahnen -

einfach, um zu wissen, wer da in Gottes Namen in der Jesus-Bewegung von St. Nikolaus engagiert mit unterwegs ist...

Bail Petra
- ❤ Ehe und Familie
- ❤ Senioren/innen
- ❤ Unbehindert mit-einander leben
- ❤ 2. Schriftführerin

Telefon: 9056132

Barwig Andrea
- ❤ Liturgie
- ❤ Schule und Erziehung
- ❤ Erwachsenenbildung
- ❤ Gastfreundschaft und Feste

Telefon: 5577

Fass Monika
- ❤ Ehe und Familie
- ❤ Schule und Erziehung
- ❤ Gemeindekatechese
- ❤ Liturgie
- ❤ Frauenkreis

Telefon: 7813

Gier Günther
- ❤ Gastfreundschaft und Feste
- ❤ Beruf und Arbeitswelt
- ❤ Schriftführer
- ❤ Kassier KAB

Telefon: 3836

Groß Madlen
- ❤ Schule und Erziehung
- ❤ Liturgie
- ❤ Gastfreundschaft und Feste

Telefon: 0172 5497996

Hofmann Carmen
- ❤ Gastfreundschaft und Feste
- ❤ Pfadfinder DPSG

Telefon: 3962

Kaminski Arnold
- ❤ Gesellschaft u. Politik
- ❤ Vorsitzender des Fördervereins
- ❤ Vertr. Kirchenverw.

Telefon: 3588

Kerber Ralf
- ❤ Öffentlichkeitsarbeit
- ❤ Liturgie
- ❤ Ökumene
- ❤ stellv.Delegierter im Dekanatsrat

Telefon: 9085385

Kneißl Michael Pfr.
- ❤ Dienst an der Frohen Botschaft und an der Einheit / Eine Welt
- ❤ Gottesdienst
- ❤ Pers. Seelsorge

Telefon: 4245

Kowalski Philipp
- ❤ Soziale Dienste und caritative Aufgaben
- ❤ Öffentlichkeitsarbeit

Telefon: 2969302

Langenhorst Annegret
- ❤ Öffentlichkeitsarbeit
- ❤ Schule und Erziehung
- ❤ Erwachsenenbildung
- ❤ Eine Welt
- ❤ Vorsitzende

Telefon: 907304

Löw Peter
- ❤ Ökumene
- ❤ Senioren/innen

Telefon: 8220

Schuh Pamela
- ❤ Soziale Dienste und caritative Aufgaben
- ❤ Eine Welt
- ❤ Musik
- ❤ stellv. Vorsitzende

Telefon: 907848

Suchy Sylvia
- ❤ Berufs- u. Arbeitswelt
- ❤ Öffentlichkeitsarbeit
- ❤ Deleg. im Dekanatsrat
- ❤ Vorsitzende KAB
- ❤ stellv. Vorsitzende

Telefon: 3857

Zucker Gabi
- ❤ Gemeindekatechese
- ❤ Liturgie
- ❤ Ökumene
- ❤ Kinder und Jugend

Telefon: 289708

... und als Vertreter der Kirchenverwaltung mit beratender Stimme: Norbert Tuffek

Gott des Lebens und der Ewigkeit.
Jeden Tag gibst du uns Leben
von deinem Leben,
Atem und Brot, Geist und Liebe.
In Jesus Christus hast du
unser Leben angenommen.
Du hast Freude und Hunger,
Größe und Erbärmlichkeit
mit den Menschen geteilt.
In großen und kleinen Wundern,
in heiligen Zeichen,
mitten im Alltag unseres Lebens
bist du unter uns
und gibst uns Anteil an dir.
Aus deiner Fülle teilen auch wir
Glaube und Hoffnung,
Brot und Rosen,
Freude und Leid,
Zeit und Geld,
Träume und Ideen,
Wissen und Können.

Wir bitten dich, Gott,
dein Heiliger Geist begleite und beseele uns.
Gib deine Geistkraft in die Sprache und
Sprachlosigkeit der Kirche.
Gib deine Geistkraft in das Leben
und Miteinander der Menschen am Ort.
Gib deine Geistkraft allen Christ*innen weltweit
und Frieden zwischen den Religionen & Kulturen.
All unsere Arbeit und Sorge wandle in Segen
Ewiger, lebendiger und Leben teilender Gott.

(Gebet aus dem Katholikentag in Stuttgart; dahinter der große "Mantel" den der hl. Martin teilt - zusammengefügt aus vielen Tüchern von Schulklassen, Verbänden und Kindergärten...)

Tun Sie Ihren Augen etwas Gutes:
Lesebrillen – für ein ruhiges Schriftbild.

WENZEL TEUBER OPTICS
DAS ETWAS ANDERE BRILLENHAUS!

Wenzel-Teuber-Optics · Hauptstraße 11 a
90530 Wendelstein (hinter der Wendelstein-Apotheke)
Tel. 0 91 29 / 40 56 614 · www.wt-optics.de
Mo. bis Fr. 8.30 bis 18.00 Uhr durchgehend, Sa. 9.00 bis 13.00 Uhr

An einer Wand in Betlehem: Friedenstaube mit 'kugelsicherer Weste' - die braucht sie zur Zeit notwendig...

Geist Gottes, du Friedenstaube, komm zu uns
und lass dich bei uns nieder -
in unseren Gemeinden, in unseren
Verwandtschaften und Nachbarschaften,
in Schulen und Betrieben
- hilf uns, hilf mir,
dass meine Worte und guten Gedanken,
meine Bereitschaft und mein offenes Herz
nicht fehlen für eine lebendige Gemeinschaft!

Geist Gottes, du Friedenstaube,
niste dich bei uns ein, da wo wir leben -
in unseren Häusern, in unseren Familien.
Mach uns Mut, dass wir
- Kinder und Erwachsene, Jung und Alt -
das Leben teilen
und vorankommen auf dem Weg,
auf den du uns miteinander gestellt hast.

Geist Gottes, du Friedenstaube,
lass dich sehen bei denen,
die durch eine schwere Zeit gehen -
bei denen, die Schmerzen haben,
die leiden und traurig sind,
die keinen Freund haben -
bring ihnen einen grünen Zweig der Hoffnung!

Geist Gottes, du Friedenstaube,
flieg um die ganze Welt
hin zu allen, bei denen Krieg ist,
wo gekämpft wird,
wo viel Schlimmes passiert.
Berühre die Menschen mit den Flügeln
deiner Liebe, dass sie wieder lernen,
als Schwestern und Brüder zusammen zu leben!

Geist Gottes, du Friedenstaube,
verbinde oben und unten,
den Himmel und die Erde,
verbinde uns Menschen mit Gott,
dass wir ihm vertrauen,
dass wir seine Nähe spüren,
dass sein Segen uns trägt und begleitet,
auf unserem Weg und an unserem Ende.

Jesus sagte: Heute muss ich bei dir zu Gast sein, Zächaus!" - **von Gottes– und Gasthäusern** - Predigtgedanken zur KÄRWA 2022 in Wendelstein

Mancherorts schon, durch ewige Zeiten hindurch und in vielen Ortschaften in den letzten Jahren neu, wird **Kirchweih gefeiert** - Gott sei Dank ist es heuer im corona-regel-freieren Sommer möglich. Die Volkskundler sagen: das gehört zur sogenannten Brauchtumspflege. Dass der Auftakt zur Kärwa mit einer ökumenischen Andacht begangen wird, ist bei uns seit geraumer Zeit ein schöner Brauch, wie ich finde: den pflegen wir gern. So beginnen wir das Festwochenende mit Musizieren, Singen und Beten.

Kärwa, Kirwa, Kermes, Kerb, Kirta - in vielen Dialekten und Gegenden findet sich dieser Brauch. **Wo hat er seinen Ursprung? In der Kirch(en)weihe**, nämlich dass ein Gotteshaus eingeweiht und unter Gottes Segen gestellt, seiner Bestimmung übergeben wurde und die Leute zu diesem Anlass ein frohes Fest feierten, das dann alljährlich in Erinnerung an diesen Anfang wieder begangen wurde.

Ich gehe im „Stammbuch unseres Glaubens", in der Hl. Schrift, den biblischen ‚Wurzeln' nach, die finden wir zum Beispiel im Lukas-Evangelium Kap. 19, Verse 1–10: „Zachäus, heute muss ich in deinem Haus zu Gast sein! Da stieg Zachäus eilends vom Baum herunter und nahm Jesus als seinen Herrn freudig bei sich auf." - Wenn Jesus einkehrt bei Menschen, dann bilden diese -griechisch gesprochen- **eine „kyria-ke", also einen lebendigen Raum um Jesus, den „kyrios", unseren Herrn und Heiland**. Damals in Jericho werden also die ‚vier Wände' bei Zachäus eine erste HausKirche: sein Domizil wird durch Jesu Gegenwart geheiligt und geweiht. **Das Zuhause bei Zachäus wird zu einem Gast-Haus - für Jesus und für andere:** „Was ich an der Zollstation zu viel gefordert habe, das will ich jetzt gut-machen und ein Vierfaches den Armen geben." Also kein Wunder, dass Kärwa-Feiern auf jeden Fall zu tun hat mit Kirche und mit Gastlichkeit und Gasthäusern.

Bei diesem Gedanken ist mir aufgefallen, **dass viele Gasthäuser tatsächlich Namen tragen, die neben einem lokalen, historischen Bezug auch einen spirituellen Hintergrund haben.** Ein paar Beispiele will ich gern aufnehmen und ihrer biblischen Herkunft nachgehen.

Da gibt's an der Schwarzach ein **Wirtshaus zum „Goldenen Herz"**. - Im Glauben bekennen wir: **Gott hat ein Herz für uns Menschen - Jesus ist dieses Herz.** Menschen durften an diesem Jesus aus Nazareth spüren: Er begegnet uns mit großer Herzlichkeit, teilt mit uns Freud und Leid, lässt sich von unserem Glück und von unseren Nöten berühren. So ist Jesus Gast bei der Hochzeit zu Kana und steht dem Speisemeister bei, als der Wein ausgeht und das Fest zu scheitern droht. So kehrt Jesus in Kafarnaum ein bei der Schwiegermutter des Petrus, die krank darnieder liegt und die er mit neuer Kraft ausrüstet. So geht Jesus zuletzt in seiner Liebe bis zum Äußersten: sein geöffnetes Herz am Kreuz ist ein sprechendes Sinnbild dafür, dass er sich für uns und für alle hingibt.

Da gibt es **in der Ortsmitte den „Goldenen Stern", im Volksmund ‚Flaschner'** - über die Zukunft dieses Anwesens wird ja zur Zeit heftig diskutiert. Es wäre doudschood (= ewig schade), wenn bei aller Veränderung und Neuerung in Zukunft da kein Platz mehr wäre für's Zusammenkommen, für Austausch und Geselligkeit (z. B. in Form einer Trink- und Schankstube – evtl. mit „bürgerschaftlich gebrautem" Wendelsteiner Bier…?). - Unser Miteinander als Gemeinde und Gesellschaft lebt ja nicht nur von Verwaltungsstrukturen, Administration und Computer-Netzwerken. **Orte der ‚analogen Begegnung von Angesicht zu Angesicht' sind gemeinschaftsstiftend und lebensnotwendig**. - Biblisch spricht ja der Stern von diesem Miteinander von Menschen unterschiedlicher Herkunft und Lebensart (bei Mt 2,1-11): Der leuchtende Stern führt die Gottsucher aus dem Morgenland nach Bethlehem zum Jesuskind, zu dessen Eltern, zu den Hirten. Glaube meint immer auch **ein Zueinander ohne Standesunterschiede & gesellschaftliche Dünkel. So sollte es ja in Kirchen und Gasthäusern sein.**

Manche Gasthäuser tragen das Schild **‚Weißes Lamm'**. Mit diesem Bildwort sprechen wir auch von Jesus: **„Lamm Gottes, du trägst hinweg die Sünde der Welt, erbarme dich unser"** - mit diesem Gebetsruf leiten wir seit alters her ein den Gang zum hl. Abendmahl, zur Kommunion. Da wird dann das Gotteshaus selber zum Gasthaus: **Der HERR** lädt uns ein an seinen Tisch, nährt uns in Brot und Wein, wir werden seine Tischgenoss*innen und Gäste. Er **bereitet uns eine ‚gesegnete Mahlzeit'**.

- Dass wir Jesus ehren und ansprechen als Lamm Gottes ist stark verbunden mit dem hl. Johannes dem Täufer - am 24. Juni feiern wir „Johanni", seinen Namenstag. Das Neue Testament berichtet: Als er am Jordan, wo er tauft, Jesus vorübergehen sieht, weist er zwei seiner Glaubensschüler auf den Rabbi aus Nazaret hin: „Seht, das Lamm Gottes!"

Ich lerne vom Täufer: Nicht die Menschen an uns binden, sondern sie hinweisen auf IHN, der für uns Weg, Wahrheit und Leben ist. — Und der Ausdruck **‚lammfromm'** ist mir noch eingefallen. Klingt a bissl betulich, aber das wäre und ist doch im Grund eine lohnenswerte Lebenshaltung angesichts unserer Welt, auf der es derzeit in der Ukraine und **in vielen anderen Zonen doch eher „wölfisch, raubtiermäßig"** zugeht. Ich denke an die Bilder aus dem Kreml in Moskau, wo vor dem Beginn des aggressiven Krieges die Politiker der Welt von Herrn Putin zwar an einem Tisch, aber mit Sicherheitsabstand von 10 Metern empfangen wurden: Wenn du dich in einem

Wirtshaus so hinsetzten müsstest, könntest du wahrscheinlich über kurz oder lang zusperren...

Und da gibst da und dort ein **„Gasthaus zum Goldenen Engel"**: Wesen mit Flügeln haben wir da meist vor Augen, in diesem Bild sprechen wir von den himmlischen Kräften, die Gott und Welt verbinden. **‚Da hast du aber einen Schutzengel gehabt'**, sagen wir erleichtert, wenn wir durch eine Bedrängnis oder Trübsal hindurch gelangen konnten. - **„Du bist doch mein Engel"**, sagt der Opa zu seinem Enkelkind, das ihm freudig entgegenläuft. Engel - das ursprüngliche Wort dafür ist angelos (griech.), angela (lateinisch) und das meint: **ein Bote, eine Botin. Die kann auch zwei Hände haben und Füße, um dir entgegenzugehen, und ein offenes Herz.**
Ein einladendes Gasthaus, bei dem du nicht ‚billig' abgespeist wirst, die entsprechenden Wirtsleute dazu und freundliche Bedienungen: Solche Bot*innen tun uns gut, wir können uns stärken und laben. Und ich möchte nicht wissen, wie viel mehr Beichtgespräche und hilfreiche Unterhaltungen oft in Gasthäusern als in Gotteshäusern geführt werden...

Und ein letztes Beispiel: „Gasthaus **zur Goldenen Krone**". Mag sein, dass der Name daher kommt, dass in alten Zeiten tatsächlich da oder dort ein Herrscher abgestiegen ist und Quartier genommen hat....
Ich denke eher an **die Heiligen Drei Könige**, die ihre Gaben bringen und selber durch die Gegenwart Gottes in diesem Jesuskind beschenkt werden. Und ich denke an den Psalm 8 aus dem Gebetbuch der Bibel mit dem wunderbaren Vers: **„Gott, du hast den Menschen nur wenig geringer gemacht als dich selbst, hast ihn mit Ehre und Herrlichkeit gekrönt."** -- Also **du selber, ohne blaues Blut und ohne Titel und Mittel bist ein „gekröntes Haupt"**, in deiner Stärke und mit deinen Armseligkeiten. Jesus beehrt sich, dich in Gottes Namen aufzusuchen.

Du selber (auch mit den Deinen) **bist also SEINE ‚Kirche', SEIN ‚lebendiges Gasthaus'**, in das er gerne einkehren will, wie weiland bei Zachäus. - In diesem Sinn für dich persönlich der Wunsch: A schäine, gesegnete Kärwa, nicht nur zur Sommerszeit. mk

Ehrlich gesagt: Ich spüre Gott oft nicht – und wenn ich ihn spüre, weiß ich ja auch nicht wirklich, wen oder was ich da spüre. Ich würde eher sagen, „ich glaube ihn". Ich glaube ihn in meinem Atem, in meiner Ruhe oder Unruhe, in meiner Sehnsucht, in der Weite des Meeres und des Himmels, in einem Sonnenstrahl oder im wohltuenden Schatten – überhaupt in der Natur. Ich ahne ihn in einem vermeintlichen Zufall und in so vielen menschlichen Begegnungen ...
Gott zu glauben, ist für mich eher ein tiefes kognitives Wissen, eher ein Vertrauen oder Hoffen als emotionales oder körperliches Spüren – obwohl ich (Gott sei Dank!) auch diese mystischen Gänsehautmomente kenne, in denen der Körper mit Herzklopfen, Lächeln oder Weite im Brustraum reagiert.

Was mache ich, wenn ich Gott nicht spüre? Das Bedürfnis nach Sicherheit und Verlässlichkeit gehört zu den Grundbedürfnissen des Menschen. Bei mir ist es stark ausgeprägt, auch in menschlichen Beziehungen. Mir hat mal jemand in einer schweren Zeit gesagt: „Sie können sich Tag und Nacht bei mir melden, ich habe das Telefon neben meinem Bett". Dieser Satz tröstet mich noch heute, obwohl wir schon seit 20 Jahren keinen Kontakt mehr haben. Es war so beruhigend für mich, dass dieser Mensch für mich da gewesen wäre!

Ein Beistand, der da ist, obwohl ich ihn nicht spüre. Den ich einfach glaube. Dem ich vertraue. An dessen Versprechen ich mich erinnere. Wenn ich Gott nicht spüre, aber Trost und Nähe brauche, erinnere ich mich an sein Versprechen. An den Bund, den er in der Bibel mit dem Volk Israel geschlossen hat. Und in der Taufe mit mir. Nein, nicht erst in der Taufe, schon im ersten Augenblick meines Lebens, noch vor meiner Geburt. In der Taufe wurde das nur laut gesagt, sakramental gefeiert. Ich kann mir diese Feier ins Gedächtnis rufen, es gibt sogar ein Foto davon.

Mein Tauftag ist ein froher Tag für mich. Es ist der 4. Oktober. Und jedes Jahr denkt auch meine Mutter daran, das ist schön. Forschen Sie doch mal nach, wann Ihr Tauftag war! Und gönnen Sie sich einen Eisbecher, Blumenstrauß oder ein dankbares Lächeln: Es gibt Verlässlichkeit und Liebe in Ihrem Leben! Und doch ist diese Liebe nicht immer spürbar und verfügbar. Es gibt Momente der Einsamkeit und Leere, in denen auch kein Gott zu fühlen ist. Wenn ich die Leere durchgestanden habe, kann ich – auch unter Tränen – Gott an seinen Bund erinnern. Ihm sagen, dass ich ihn vermisse, dass ich mich von ihm verlassen fühle.

Mich und Gott an diesen Bund erinnern, der verlässlich ist und trägt, aber nicht vom Spüren abhängig ist. Der da ist wie ein Mensch, bei dem ich mich immer melden kann und von dem ich weiß, dass er irgendwann den Anrufbeantworter abhört oder meine Nachricht liest – und dann zurückruft, an mich denkt, ein Licht für mich anzündet.

So einen Menschen wünsche ich Ihnen! Und dass Sie an Gottes begleitendes Mitgehen glauben können, auch wenn Sie manchmal nichts spüren.

Antke Wollersen (Pastoralreferentin, Supervisorin, ‚Wort zum Sonntag'), in: Christ in der Gegenwart 28/2022

Alle hier genannten Termine und Treffpunkte für Gottesdienste und gemeindliches Leben unter dem Vorbehalt, dass sie unter den jeweils gültigen amtlichen Corona-Maßgaben so gefeiert und gehalten werden können. - Änderungen werden über die Zeitung, die Homepage und den Schaukasten bekannt gegeben. - DANKE für die Beachtung!

Von Sa 30. Juli bis So 11. September gilt für die sonntäglichen Gottesdienste die „sommerliche Ferienordnung"

Bei 3 Gottesdienst-Orten, nämlich Wendelstein, Schwanstetten und Rednitzhembach gibt es auf jeden Sonntag hin **überall EINE Eucharistie am Ort - entweder Samstag Abend oder Sonntag Vormittag**.
Bitte beachten Sie also die ausgeschriebenen Zeiten. - **Sprechen Sie sich wegen eventueller Mitfahrmöglichkeiten in die Nachbarkirchen bitte untereinander ab**; im Bedarfsfall melden Sie sich ungeniert bei uns im Pfarrbüro!

Seelsorgerlicher Dienst in Notfällen von Leben und Sterben

vom **1.8. - 14.8.** und **5.9. - 11.9.** ist **Pfarrer Dr. Josef Hernoga / SC** in Notfällen erreichbar: **0151 - 1414 4408**

vom **15.8. - 4.9.** ist Pfr. Kneißl im Lande / **Pfarramt Wendelstein, Tel. 4245**

In allen gemeindlichen Anliegen wenden Sie sich an unsere Pfarrbüros: **bis 13.8. in WST, ab dann in RHB.**

Werktagsgottesdienst bei uns im Sommer jeden Mittwoch um 9.00h,
jeweils um 18.00h am Donnerstag in Rednitzhembach; an den Freitagen um 18.00h in Schwanstetten.

Eucharistiefeiern an Sonn– und Feiertagen:

Sa	30.7.	18.00	Wendelstein	So	31.7.	9.00	Rednitzhembach	10.30	Schwanstetten	
Sa	6.8.	18.00	Rednitzhembach	So	7.8.	9.00	Wendelstein	10.30	Schwanstetten	
Sa	13.8.	18.00	Schwanstetten	So	14.8.	9.00	Rednitzhembach	10.30	Wendelstein	
Mo	15.8.	**Aufnahme Marias in den Himmel** - Eucharistiefeiern mit Segnung der Kräuter								
		9.00	Rednitzhembach			10.30	Wendelstein	19.00	Schwanstetten	
Sa	20.8.	18.00	Wendelstein	So	21.8.	9.00	Schwanstetten	10.30	Rednitzhembach	
Sa	27.8.	17.30	Rednitzhembach	So	28.8.	9.00	Wendelstein	10.30	Schwanstetten	
Sa	3.9.	18.00	Schwanstetten	So	4.9.	9.00	Rednitzhembach	10.30	Wendelstein	
Sa	10.9.	18.00	Wendelstein	So	11.9.	9.00	Schwanstetten	10.30	Rednitzhembach	

August

So	30.7. - 6.8.		**Sommerzeltlager unseres Pfadfinderstamms St. Nikolaus**	
Sa	13.	14.00	Kräuterbüschel-Binden am Kirchplatz	
Di	16.	16:00	Andacht im **Haus der Diakonie** / und jeden Monat	
Di	30.	15.30	**AWO Seniorenheim** / wieder am 27.9., 25.10. und 22.11.	
		18.30	Gottesdienst in der **Seniorenwohnanlage "Am Alten Bahnhof"** / auch 27.9., 25.10. und 22.11.	
		20.00	**"Treffpunkt GottesWort"**: Bibel-/Glaubensgespr. - auch am 20.9. & alle 6 Wochen	Vereinshaus

September

Mi	14.	17.00	**Stufenwechsel- und Einsteigertag bei den Pfadfindern** Stamm St. Nikolaus	Kirchplatz
		19.00	GD zum **Fest Kreuzerhöhung** in Raubersried am Feldkreuz - *mit der KAB*	
Do	15.	20.00	Sitzung des Pfarrgemeinderates	Vereinshaus
erste Schulwoche			ökumenische **Schulanfangsgottesdienste** in Wendelstein, Großschwarzenlohe und Röthenbach	
Fr	23.	19.00	**Weltweit-Abend zur Fairen Woche**: ökum. Andacht	St. Georg
		20.00	**Film "Dear future children"**	M.-Luther-Haus
Sa	24.	18.00	**Ehejubiläumsgottesdienst** unseres Pfarrverbandes	Rednitzhembach
So	25.	10.00	Zum Sonntagsgottesdienst: KinderKirche (Wortgottesdienst für jüngste u. junge Kinder) **wieder am 16.10. und 13.11.**	Pfarrkirche
Do	29.	20.00	Treffen der Aktiven im Besuchsdienst für neu Zugezogene	Schwanstetten

Fr	30.	17.30	Guten-Abend-Gebet, auch am 28.10. und 25.11.	Pfarrkirche

>> 26.9. - 2.10. CARITAS-Herbstsammlung von Tür zu Tür: Hände & Herz öffnen für das Bedürfen des Nächsten

Oktober

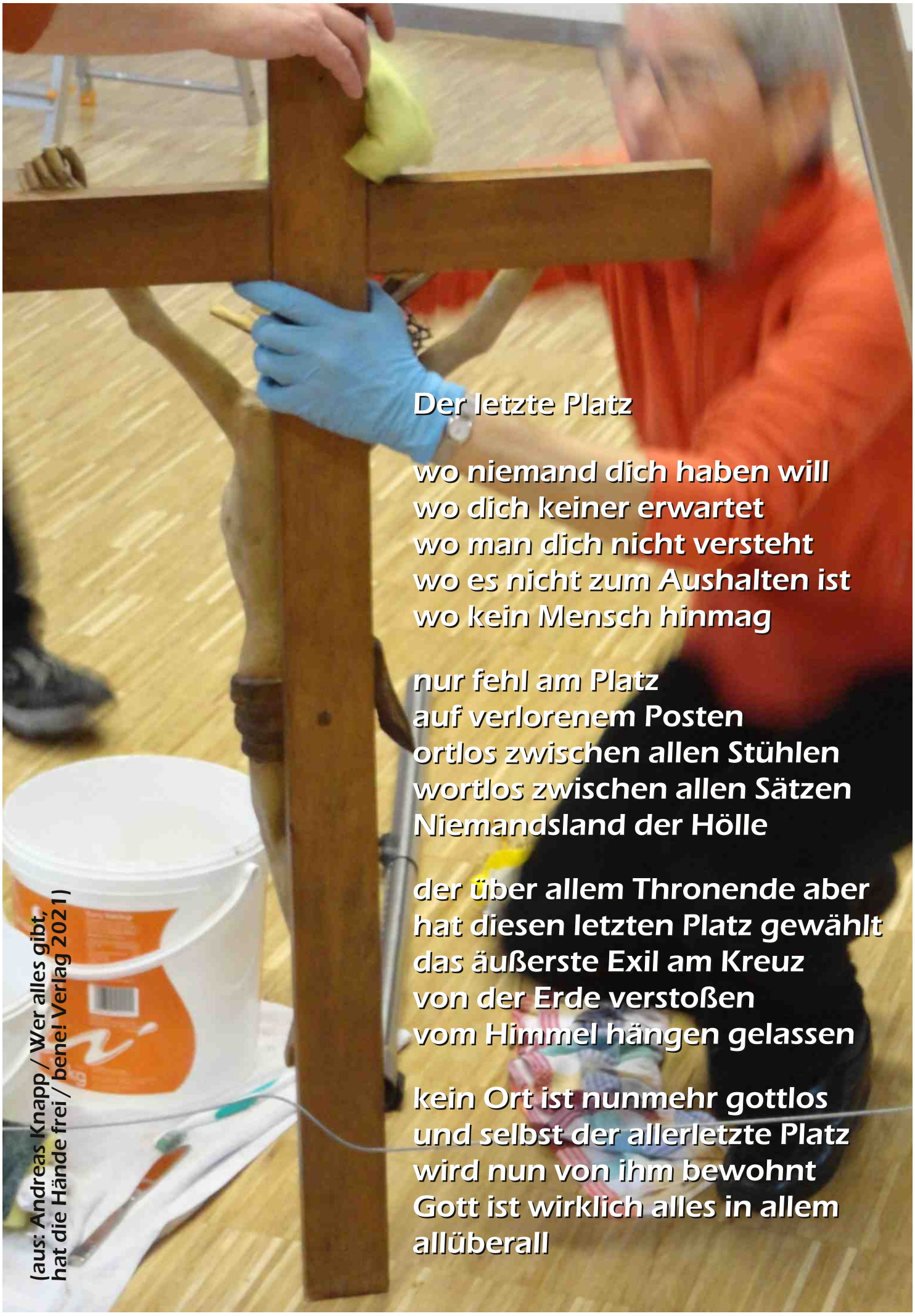
So	02.	10.00	**Gottes*Dienst*für*ALLE** (auch am 8.11.) **- zum Erntedankfest** anschl. **wenn möglich** Brunch	Pfarrkirche Vereinshaus
Mo	03.	7.30	**Pfarrverbands-Ausflug** per Bus in Bamberger Gefilde	
Di	04.	nachm.	Andacht mit **Segnung der Tiere** im Gedenken an den hl. Franz von Assisi	KiGa
Sa	15.	9.30	Diakonenweihe für Ralf Kerber durch Bischof Gregor Maria Hanke OSB	Pfarrkirche
Mi	19.	19:30	**Internationaler Abend** mit Domitilla Mwelu, Kathechistin aus Kenia	Vereinshaus
Do	27.	20.00	**Abend** der Information, des Austauschs für **Eltern der Kommunionkinder 2023**	Vereinshaus
Mo	31.	19.00	**Gedenkgottes für die Verstorbenen der letzten 12 Monate**	Pfarrkirche

November

Di	01.	9.30	Segensgebet für die Verstorbenen und **Gräbersegnung auf dem Friedhof Sperbersloher Str.**	
		10.00	**Eucharistie zum Hochfest Allerheiligen**	
		14.00	Friedhofsgang/ **Gräbersegnung am Waldfriedhof,** anschl. Kaffeehaus bzw. Kuchenverkauf Pfarrsaal	
So	06.	14.00	**Alter Friedhof Röthenbach** / Feuchter Str.: Segensgebet für die Verstorbenen, Gräbersegnung	
		14.30	**Neuer Friedhof Röthenbach:** Friedhofsgang mit Andacht und Gräbersegnung	
Fr	11.		Martins-Abend: Zug mit den Laternen, Andacht, "Martinsweck"	
Sa	12.	14.30 - 17.00	KAB & Frauenkreis: **Besinnungsnachmittag** mit Diakon Robert Ullinger	
Fr	18.	18.30	**Info-Abend zur Firmung 2023** für die Jugendlichen und ihre Eltern bzw. Paten	Vereinshaus
Sa/So	19./20.	18:00 bzw. 10.00	**Gottesdienst** mit **Vorstellung der Kommunionkinder 2023** nach den Gottesdiensten: Der Frauenkreis verkauft Selbstgemachtes zur Adventszeit	Pfarrkirche Ki´eingang

Die **aktuelle Gottesdienstordnung** & die Vielfalt der Termine „unter der Zeit“ finden Sie auf einem **"Kirchenzettel", der alle 3 Wochen „frisch erscheint“** und am Eingang unserer Kirche zum Mitnehmen aufliegt; **auch die "Pfarrnachrichten" für Rednitzhembach/Schwanstetten.**
Die "elektronische Übersicht" auf unserer **Homepage: www.stnikolauswendelstein.de**

Regelmäßig feiern wir **die Heilige Messe** auf den **Sonntag hin** jeden **Samstag um 18.00 Uhr** als VorabendGD und **sonntäglich um 10.00 Uhr.** Und in der 'Nachbarschaft' des Pfarrverbandes: Sa 18.00 Uhr in Rednitzhembach; Sonntags um 8.30 in RHB und um 10.00 in SST (am 1. So im Monat umgekehrt).



Der letzte Platz

wo niemand dich haben will
wo dich keiner erwartet
wo man dich nicht versteht
wo es nicht zum Aushalten ist
wo kein Mensch hinmag

nur fehl am Platz
auf verlorenem Posten
ortlos zwischen allen Stühlen
wortlos zwischen allen Sätzen
Niemandsland der Hölle

der über allem Thronende aber
hat diesen letzten Platz gewählt
das äußerste Exil am Kreuz
von der Erde verstoßen
vom Himmel hängen gelassen

kein Ort ist nunmehr gottlos
und selbst der allerletzte Platz
wird nun von ihm bewohnt
Gott ist wirklich alles in allem
allüberall

(aus: Andreas Knapp / Wer alles gibt, hat die Hände frei / bene! Verlag 2021)